

Gleichstellungskonzept Fachbereich Mathematik

Beschluss des FBR vom 21. Oktober 2016



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



Fachbereich
Mathematik

1. Präambel

Das vorliegende Konzept wurde auf der Grundlage des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes vom 21.12.1993, zuletzt geändert durch Gesetz vom 01.01.2016, und des Frauenförderplans der TU Darmstadt erstellt und schreibt die Strategie der TU Darmstadt zur Frauenförderung und Geschlechtergleichstellung auf Fachbereichsebene fort. Der Fachbereich Mathematik verfolgt mit dem Gleichstellungskonzept das Ziel, die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verwirklichen und die in der Gesamtheit der wissenschaftlichen und administrativ-technischen Beschäftigten sowie Studierenden noch bestehende Unterrepräsentanz von Frauen im Fachbereich Mathematik der Technischen Universität Darmstadt schrittweise zu beseitigen.

Der Fachbereich erfüllt mit diesem Konzept nicht nur einen Teil der Gleichstellungsstrategie des Präsidiums, genauer gesagt des Initiativprogramms zur Forschungsorientierten Gleichstellung und Gewinnung von Professorinnen, sondern reagiert auch auf die gewachsenen Anforderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Verpflichtung zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards.

2. Status quo

Das statistische Profil des Fachbereichs findet sich in der Anlage.

Laut dem statistischen Profil des Fachbereichs lag der Frauenanteil bei den Studierenden bei 33.16 %. Hierin enthalten sind auch die eingeschriebenen PromotionsstudentInnen. Von den eingeschriebenen PromotionsstudentInnen sind 14.81 % Frauen. Der Anteil der Postdoktorandinnen liegt deutlich unter dem im studentischen Bereich. Im Bereich der Funktionsdauerstellen ist eine Frau beschäftigt.

Der Fachbereich hat seit seiner Gründung im Jahr 1971 lediglich zwei Wissenschaftlerinnen von insgesamt 91 Habilitationen habilitiert.

Auch im Bereich der Professuren auf Dauer ist die Quote des weiblichen Personals mit derzeit einer Professorin sehr niedrig. Das entspricht 4.76 %. Von den 4 Juniorprofessuren sind 2 mit Frauen besetzt.

Positiv anzumerken ist, dass der FB für die Vertretung einer W3-Professur in der AG Algebra für die Dauer eines Jahres eine Frau gewinnen konnte.

Auf Grund dieser Ausgangslage ist die Förderung von Frauen ab der Promotionsphase besonders zu fokussieren.

Die Gleichstellungsarbeit am Fachbereich Mathematik wurde bis heute nahezu ausschließlich von den Gleichstellungsbeauftragten des Fachbereichs übernommen bzw. ausgeführt. Die Gleichstellungsbeauftragten des Fachbereichs werden für eine Dauer von zwei Jahren von den Frauen des Fachbereichs gewählt. Für die Gleichstellungsaktivitäten am Fachbereich stehen zentrale Frauenfördermittel der TU Darmstadt zur Verfügung. Zusätzlich finanziert der Fachbereich aus seinem laufenden Budget verschiedene Veranstaltungen (z.B. Ruth-Moufang-Preis, Vortragsreihe „Heute Mathe, morgen?“, Schülerinnen-Schnuppertage).

3. Weiteres Vorgehen

3.1. Maßnahmen

- a) Der Fachbereich ist traditionell auf vielen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen präsent (z.B. HoBIT, TUDay). Diese Veranstaltungen sollen genutzt werden, um gezielt weibliche Studieninteressierte für ein Mathematikstudium an der TU Darmstadt zu gewinnen. Die Betreuer/innen werden entsprechend vorbereitet und geschult.

Zusätzlich führt der Fachbereich seit 1994 die Schülerinnen-Schnuppertage für Oberstufenschülerinnen durch, welche speziell Frauen ansprechen und welche gut angenommen werden. Der Fachbereich wird diese Veranstaltungen auch weiterhin ausrichten und fördern, um die Anwerbung von Studentinnen zu verbessern.

- b) Durch die Beteiligung an zentralen Mentoring-Programmen zur Förderung von Frauen in Naturwissenschaft und Technik sowie an fachspezifischen Netzwerken wird der Fachbereich insgesamt attraktiver für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen. Es sind bereits Studentinnen und Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen in Netzwerken wie z.B. MentorinnenNetzwerk, Femtec.Network, SciMento, ProProfessur organisiert und knüpfen über diese berufsrelevante Kontakte. Auch der Fachbereich Mathematik möchte sich an dieser Stelle aktiv einbringen und die Beteiligung an akademischen Netzwerken vorantreiben. Dies soll insbesondere durch eine verstärkte Bewerbung der Netzwerke seitens des Fachbereichs realisiert werden; andererseits (in Zusammenhang mit unten genannten Punkten) durch verstärkte Kommunikation und Erfahrungsaustausch unter den Frauen am Fachbereich.
- c) Die Gleichstellungsbeauftragten organisieren jedes Semester die Vortragsreihe „Heute Mathe, morgen ...?“, bei der MathematikerInnen ihre Berufe vorstellen, so dass Studierende einen Einblick ins zukünftige Berufsleben bekommen. Die Gleichstellungsbeauftragten bemühen sich vorwiegend ehemalige Studentinnen des Fachbereichs Mathematik der TU Darmstadt einzuladen. Für die Berufsorientierung im Rahmen der Fachstudienberatung werden die Vortragenden gebeten, jeweils ein Testimonial zu verfassen. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Studierenden bei der weiteren Karriere- und Lebensplanung zu unterstützen.
- d) Der Fachbereich motiviert Frauen zur Kandidatur als Statusgruppenvertreterinnen, um die Sensibilität der Fachbereichsmitglieder in Gleichstellungsfragen zu stärken.
- e) Der Fachbereich ist bestrebt, bei der Vergabe von SHK-Stellen auf eine paritätische Vergabe (verglichen mit den Anfängerzahlen) zu achten, da diese Tätigkeit als Einstieg in die Wissenschaft identifiziert wurde.
-

-
- f) Insbesondere im Bereich der Post-Docs ist eine Förderung von Frauen nötig. Hierbei wird der Fachbereich einerseits interne Promotionsabsolventinnen aktiv zum Verbleib am Fachbereich bzw. allgemein in der Wissenschaft ermutigen, andererseits durch persönliche Kontakte verstärkt externe Postdoktorandinnen für die Tätigkeit an der TU Darmstadt gewinnen. Geeignete Diplom- bzw. Masterabsolventinnen des Fachbereichs sollen von den jeweiligen Betreuer/innen gezielt angesprochen und beworben werden, am Fachbereich zu promovieren. Im Rahmen der Vergabe des Deutschlandstipendiums wird der Fachbereich durch die Auswahlkommission das Thema Förderung von Frauen angemessen berücksichtigen.

Der Fachbereich wird ergänzend finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten aus Frauenfördermitteln aktiv bewerben.

Dies umfasst derzeit beispielsweise die Beteiligung an (zusätzlichen) Kosten für Forschungsreisen oder Konferenzteilnahmen für stillende Mütter. Die Frauenfördermittel können darüber hinaus von Frauen jeder Statusgruppe beantragt werden, bspw. für fachspezifische Weiterbildung oder Vernetzungstreffen.

- g) Bei Stellenausschreibungen (darunter fallen insbesondere Berufungsverfahren) wird der Fachbereich verstärkt Frauen zur Bewerbung auffordern; auf diese Weise eingegangene Bewerbungen werden entsprechend bei der Auswahl berücksichtigt. Insbesondere wird der Fachbereich bei der Auswahl von Vertretungen für vakante Professuren gezielt Kandidatinnen ansprechen und möchte entsprechend mehr Vertretungsprofessorinnen gewinnen. Zudem ist der Fachbereich bestrebt, den Frauenanteil an den Berufungskommissionsmitgliedern zu erhöhen.
- h) Der FB motiviert seine weiblichen Post-Docs, eine Habilitation anzustreben und unterstützt diese soweit möglich, insbesondere in organisatorischen Angelegenheiten. Im Bereich der wissenschaftlichen Dauerstellen ist leider derzeit nur eine Stelle mit einer Frau besetzt. Der FB wird zukünftige Vakanzen nutzen, um die Besetzung mit Frauen zu prüfen.
- i) Bei der Einteilung der Landesstellenmitarbeitern/innen wird der Fachbereich versuchen, den Anteil der Assistentinnen in den Veranstaltungen für Mathematik-Studierende zu erhöhen. Dies dient insbesondere dazu, den Mitarbeiterinnen eine Vorbildfunktion zukommen zu lassen.

3.2. Zielsetzungen

- a) Weiterhin aktive Beteiligung an regelmäßigen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie oben beschrieben. Für das Jahr 2017 ist geplant die Auftaktveranstaltung der Schülerinnen-Schnuppertage mit der HOBIT zu verknüpfen, um mehr Schülerinnen zu erreichen.
- b) Weiterhin aktive Bewerbung der genannten Netzwerke, Programme und Preise (MentorinnenNetzwerk, Femtec.Network, SciMento, ProProfessur, Ruth-Moufang-Preis...).
- c) Bewerben der Maßnahmen des Initiativprogramms zur Forschungsorientierten Gleichstellung (Wiedereinstiegsstipendien, Rekrutierungsmittel, Mitarbeiter/innen auf die angebotenen Trainings im Rahmen des Initiativprogramms zur Karriereplanung etc. aufmerksam machen).
- d) In der Vortragsreihe „Heute Mathe, morgen ...?“ werden mindestens drei Vorträge pro Semester stattfinden. Die StudentInnen werden über Plakate und Übungszettel informiert. Für die Gewinnung von Vortragenden werden persönliche Kontakte und die Konaktiva genutzt.
-

Die so gewonnenen Kontakte können auch für das neue Projekt des Job-Shadowing des Alumni-Angebots der TU Darmstadt genutzt werden. So sollen die Studierenden während des Studiums direkt und unverbindlich persönliche Kontakte mit Unternehmen knüpfen können.

- e) Die finanzielle Förderung von Postdoktorandinnen soll weitergeführt und ausgebaut werden. Hierzu soll insbesondere das Konzept des Ruth-Moufang-Preises umgestaltet werden. Es wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Weiterentwicklung des Preises befassen soll. Vorschläge der Arbeitsgruppe sollen spätestens in einem Jahr vorliegen. Bis zum Beschluss etwaiger neuer Modalitäten soll die Vergabe nach dem bisherigen Verfahren fortgeführt werden.
- f) Der Fachbereich strebt an, in den kommenden Jahren eine Frau zu habilitieren.